



BARMHERZIGE BRÜDER
Behindertenhilfe gGmbH
Oberpfalz

Jahresrückblick 2024



Segen um halb zwölf



Ein Herz für Michael!



Herzlich willkommen
Herr Krug!



Mmhmm – ein echter
Schlüsselkuchen

INHALT

Die Titelbilder gehören zu den Ereignissen auf den Seiten 5, 6 und 13.

Seite 3 Januar

Sternsinger unterwegs
Mitreißende Faschingsstimmung
18 Teilnehmende kickern um den Sieg

Seite 4 Februar

Palliative Care: neues Projekt startet
Mitarbeitervertretung: neuer Vorsitzender

Seite 5 – 6 – März

5 Lebendiges Johann von Gott-Fest
Feuer: Faszination und Gefahr
6 Segen in Regensburg und Schwandorf

Seite 7 – 8 – April

7 Treffen im Refektorium
Gemeinsam „läuft“ es besser!
8 Renate Braun koordiniert *ZeitGeschenke*
Wunderbarer Flederwisch
Ramadama in Walderbach

Seite 9 – Mai

Selbstbestimmt leben – ohne Barrieren

Seite 10 – 12 – Juni

10 Verwaltungsleiterin Erika Eva Funk verabschiedet
Bewohnerververtretungen tagen in Weltenburg
11 Wallfahrt für den seligen Frater Eustachius
Zeit für neue Strategien
12 Spaß beim Seifen-Sieden
Ausbildung der Spitzenklasse

Seite 13 – 14 – Juli

13 Abschied von Schulleiterin
Elfriede Käsbauer-Arndt
Philip Krug ist neuer Verwaltungsleiter
14 40 Jahre Lese- Rechtschreibkurs
Super-Sonnen-Spaß-Sommerfest

Seite 15 – August

Neuer Kooperationsvertrag mit dem Landkreis
Action im Wohnhaus Regensburg

Seite 16 – September

Neuer Schulleiter: Markus Alt
Kreatives Begrüßungs-Konzept für Neue

Seite 17 – Oktober

Umstrukturierung im Bereich Wohnen

Seite 18 – November

Neuer Generalprior gewählt
Schwimmen im Lichtermeer
Impressum

Seite 19 – Dezember

Markus Söder überreicht Mitbestimmungspreis

Seite 20

Letzte Seite

Liebe Freundinnen und Freunde unserer Einrichtung!

Ohne Veränderungen geht es nicht, vor allem, wenn sie unvermeidbar sind. Das trifft in diesem Jahr beispielsweise bei unseren Personalien zu: Der Nachfolger von Erika Eva Funk in der Verwaltungsleitung ist Phillip Krug (S. 13). Zudem hat sich Elfriede Käsbauer-Arndt, Leiterin der Fachschule für Heilerziehungspflege, in die Freistellungsphase der Alterszeit verabschiedet, ihre Position nimmt seit 1. September Markus Alt ein (S. 16).

Konstruktiv und effektiv. So sehen wir die Neustruktur der Organisationseinheiten im Bereich Wohnen. Auf Seite 17 finden Sie noch mehr Argumente dazu und vor allem eine gut strukturierte Übersicht.

Was hat sich alles getan? Eine der Fragen, die das Direktorium den Bewohnerververtretungen und Werkstattträtern am 24. April im Refektorium beantwortete (S. 7). Zudem stellten wir unter anderem ausführlich Änderungen und Pläne in den jeweiligen Bereichen vor.

Gemeinsam Strategien entwickeln. Das Stand ganz oben auf der Tagesordnung des Treffens der Barmherzigen Brüder Kainbach und der Behindertenhilfe gGmbH (S. 11). Vom 3. bis 6. Juni tagte ein Gremium aus Fach- und Führungskräften in Reichenbach.

Seit 1. November hat der Orden mit Frater Pascal Ahodegnon einen neuen Generalprior. Auf dem 70. Generalkapitel der Barmherzigen Brüder in Czestochowa, Polen, wurde der ehemalige Generalrat aus Benin gewählt. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 18.

*Übrigens: Falls Sie sich gerne ehrenamtlich bei unseren *ZeitGeschenken* engagieren möchten: Es gibt jetzt eine neue Ansprechpartnerin und Koordinatorin. Renate Braun finden Sie auf Seite 8.*

Vielleicht stimmen Sie mir abschließend zu: Veränderungen sind notwendig und unerlässlich, sie werden uns immer wieder einholen. Wissend, dass wir das vor allem für die uns anvertrauten Menschen tun, gibt uns die Kraft, sie stets aufs Neue anzunehmen und zu bewältigen.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Blättern!

*Ihr Roland Böck
Geschäftsführer*



Foto: F. Pestenhofer

Für unsere Erde!

Das Motto der **Sternsinger-Aktion** zum 6. Januar lautete heuer: Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit. Unsere Sternsinger (Foto) haben sich in diesem Sinne auf den Weg gemacht und allen Standorten den Segen gebracht. Ins-

gesamt kamen so 451, 41 Euro für das Kindermissionswerk *Die Sternsinger* zusammen.

Werner Szörenyi
Diakon

Super Stoabeißer Stimmung

Die Stoabeißer brachten am 29. Januar beim Faschingsball eine mitreißende Stimmung ins Paulus-Schmid-Haus. Es wurde viel gelacht, getanzt und scheinbar auch noch gesportelt.

Michaela Matejka



Foto: H. Zach

Tolle und spannende Spiele

18 Teilnehmende, zusammengelost in Zweier-Teams, traten am 31. Januar

gegeneinander im Kickerturnier an. Die Arbeitsgruppe *Freizeit/Bewegung und*

Erwachsenenbildung hatte es im Paulus-Schmid-Haus organisiert. Höchst motiviert und konzentriert ging es im Modus jeder gegen jeden um die Platzierungen. Nach 36 spannenden Spielen stand schließlich das Sieger-Team mit Dominik Roth und Thorsten Hartl fest. Auf den Plätzen zwei und drei folgten die Teams um Christoph Hartmann und Kira Hagl vor Johannes Grillmeier und Dominik Wachter.

Stephan Zach



Foto: H. Zach

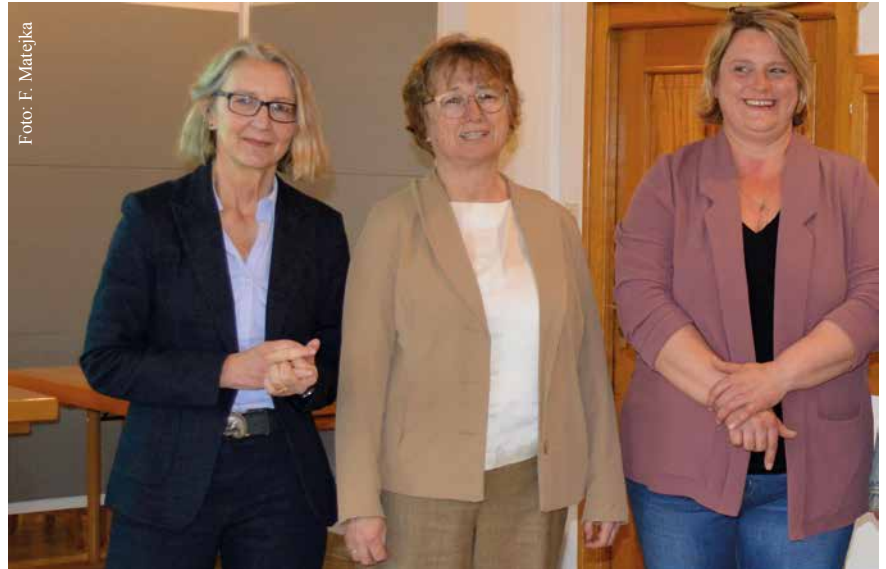
Mehr Zeit für schwerkranke Menschen

Palliative Care: Neues Projekt startet jetzt mit Palliamo e. V.

„Menschen auch in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten, gehört zum Alltag in unseren Wohnangeboten“, verdeutlicht Michael Kiefl, Bereichsleiter Wohnangebote, am 23. Februar im Refektorium. Genau deshalb habe man auch als Einrichtung der Eingliederungshilfe schon früh das Konzept des Palliative Care eingeführt. Umso mehr freut er sich, dass es ab 1. März einen weiteren Baustein zur Unterstützung dieser zeitintensiven Begleitung gibt.

„In Trägerschaft unseres langjährigen Partners in der Palliativversorgung, Palliamo e.V., startet das Projekt Zeitintensive Begleitung in der Eingliederungshilfe (*ZiB-E-Projekt*)“, erläutert er. Es wird von der Paula-Kubitschek-Vogel-Stiftung und dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördert.

In der Einrichtung werden mit Nicole Mathis und Stefanie Kraus zwei Fachkräfte mit Fachweiterbildung Palliative Care als sogenannte ZiB-Kräfte eingesetzt. Das heißt: Zusätzlich zu ihrer Anstellung in der Einrichtung sind sie



Sie ziehen an einem Strang (v.li.): Anne Rademacher, Vorsitzende der Stiftung, Dr. Elisabeth Albrecht, Vorsitzende von Palliamo e.V und Nicole Mathis, Projekt-Verantwortliche im Haus

für jeweils 20 Stunden im Monat beim Kooperationspartner Palliamo e.V. tätig. Kiefl: „Sie widmen sich in diesen je 20 Stunden ausschließlich den Bedürfnissen schwerkranker Menschen und ihren Zugehörigen in der Einrichtung Reichenbach.“ Das Projekt läuft

zunächst bis 31. August 2025 unter der Federführung von Nicole Mathis. Daneben bleibt der etablierte *Arbeitskreis Palliative Care* bestehen.

Michaela Matejka

Ludwig Strahl neuer Vorsitzender

Die Mitarbeitervertretung (MAV) der Barmherzigen Brüder in der Oberpfalz hat einen neuen Vorsitzenden: Ludwig Strahl wurde vom Gremium am 28.

Februar 2024 zum Nachfolger seines Bruders, Tobias Strahl, der am 20. Dezember 2023 nach kurzer schwerer Erkrankung und für alle unfassbar, ver-

storben war. Ludwig Strahl gehört seit 2013 der MAV an und war bisher der stellvertretende Vorsitzende. Als dessen Nachfolger wurde Tom Fischer ins Amt gewählt. Er ist seit 2021 bei der MAV und wird Ludwig Strahl zur Seite stehen.



Foto: F. Matejka

Wir werden beide versuchen, die Arbeit von Tobias Strahl auch in seinem Sinne weiterzuführen und für alle Mitarbeitenden ein offenes Ohr zu haben. Sich einsetzen, Wissen aneignen, etwas bewegen, aber auch mal Misserfolge wegstecken, um wieder neu anzulaufen: Das wird unsere zukünftige Zeit prägen.

Tom Fischer



Foto: F. Matejka

Festlich – feierlich – freudig

Hochfest des heiligen Johannes von Gott

Der 8. März ist der Gedenktag des heiligen Johannes von Gott, des Ordensstifters der Barmherzigen Brüder. Im feierlichen Gottesdienst war heuer Holger Kruschina, Stadtpfarrer aus Nittenau, Hauptzelebrant und Festprediger. Er verstand es ausgezeichnet, der Festgemeinde den Heiligen lebendig als ganz besonderen Menschen näher zu bringen.

Zuvor hatte Frater Sebastian Fritsch alle aufs Herzlichste im Namen seiner Mitbrüder begrüßt und auf wichtige Lebensstationen des Heiligen verwiesen. Kräftig bei Stimme waren die Klosterpatzen, die im Wechsel mit dem „Dreigesang“ Monika Bückert, Markus Niermeier und Alfred Stadler für besondere musikalische Akzente sorgten.

Das knallrote Lebkuchenherz zum Abschied wurde begeistert entgegengenommen. Übrigens: Insgesamt wurden 350 in der Förderstätte gebacken, 50 in sieben Fördergruppen, bestens organisiert von Renate Braun! Und: Eins davon bekam Michael Metzger, zu sehen mit Margit Scharl auf der Titelseite.

Michaela Matejka

Feuer – Faszination und Gefahr

„Im Ernstfall ist es wichtig, richtig zu reagieren“, davon sind Ludwig Strahl und Josef Stuber überzeugt. Deswegen nahmen sich die beiden Feuerwehrmänner am 14. März Zeit, ausführlich darüber zu informieren: Wie entsteht ein Brand? Wie verhalte ich mich im Brandfall? Wie kann ich Hilfe holen? Auf all diese Fragen hatten sie für die 30 Teilnehmenden die richtigen Antworten parat. Der Kurs war im Rahmen der Erwachsenenbildung und der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen der Werkstätte angeboten. Spannend fanden alle auch die feuerwehrtechnischen Übungen (Foto) am Ende der Veranstaltung.

Michaela Matejka



Foto: H. Zach

Respekt und Anerkennung

Segen für Zweigwerkstätte in Regensburg

Spürbare Einigkeit herrschte am 15. März in der Alten Straubinger Straße 31 in Regensburg: In der neuen Zweigwerkstätte mit 60 Plätzen wird den Beschäftigten ein Mehr an Betreuungsqualität und sozialen Teilhabechancen ermöglicht.

Zur Segnung des Gebäudes waren an die 80 Festgäste geladen, die Geschäftsführer Roland Böck aufs Herzlichste begrüßte. Allen voran Bezirkstagspräsident Franz Löffler, die Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Provinzial Frater Rudolf Knopp (Foto). In ihren Grußworten zeigten sie Respekt und Anerkennung für das neue Projekt.

Architekt Michael Naumann lobte die ausgesprochen konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und überreichte den



Schlüssel an Werkstattleiter Christian Keilmann und Abteilungsleiter Stefan Raith, der die Verantwortung in Regensburg trägt. Die Segnung führte Prior Fra-

ter Thomas Väh anschließend durch das ganze Gebäude (Titelfoto).

Michaela Matejka

Herzensort und Werk der Nächstenliebe

Segnungsfeier in der neuen Schwandorfer Förderstätte

„Diese Förderstätte ist ein Herzensort, wo Menschen in ihrer Gesamtheit gesehen werden, wo gefördert wird, wo man aber auch mal hinfallen darf.“ Diakon Werner Szörenyi brachte es bei der Segnungsfeier der neuen Schwandorfer Förderstätte am 18. März mit einfachen, aber bewegenden Worten auf den Punkt. Und ergänzte damit sehr gut die Botschaft, mit der die dritte Schwandorfer Bürgermeisterin Marion Juniec-Möller zuvor den rund 100 geladenen Gästen

aus der Seele gesprochen hatte: „Diese Förderstätte ist eine Entlastung für die Eltern und ein Werk der Nächstenliebe.“

Der stellvertretende Landrat Jakob Scharf richtete ein „herzliches Vergelt's Gott“ an die Barmherzigen Brüder, die sich aus Liebe zu Gott und aus Liebe zu den Mitmenschen um kranke, behinderte, alte und hilfsbedürftige Menschen kümmern. Und Pater Provinzial gab den Dank an die Politiker für deren

Einsatz zurück. Architekt Michael Naumann lobte den Orden, Geschäftsführer Roland Böck und nicht zuletzt die Mitarbeitenden für ihr Engagement. Dazu spendierte er einen süßen Schlüssel bestehend aus vielen einzelnen Kuchenstücken an Teamleiterin Heike Jobst und Simon Spratter, Leitung Förderstätte Reichenbach, (Titelfoto). Die ersten elf Menschen mit einer komplexen Behinderung oder aus dem Autismus-Spektrum sind bereits im September 2023 eingezogen. Für insgesamt 36 Beschäftigte ist in den hellen und großzügig angelegten Räumlichkeiten Platz.

*Marion Hausmann
Barmherzige Brüder Behindertenhilfe
gmbH*



„Es ist Ihr Fest heute“, freute sich Provinzial Frater Rudolf Knopp, auch darüber, dass die Beschäftigten mit in der 1. Reihe saßen.



Foto: F. Matejka

Was war und was kommt!

Was ist alles in Reichenbach passiert? Was tut sich in den Außenstellen? Und wie geht es weiter? Darüber informierte das Direktorium die Bewohnervertretungen und Werkstattträte am 24. April im Refektorium. Geschäftsführer Ro-

land Böck, Werkstattleiter Christian Keilmann, Michael Kiefl, Bereichsleiter Wohnangebote, und Andreas Dirnberger, Bereichsleiter Förderstätten und Förderangebote, stellten ausführlich Änderungen und Pläne in den jeweili-

gen Bereichen vor. Am Ende nahmen sie sich Zeit für Fragen und konnten bei einem gemeinsamen Mittagessen die Themen noch vertiefen.

Michaela Matejka

Gemeinsam läuft es besser

Aktion: Adidas-Sneakers für Herzensmenschen

Dienstag, 30. April, 18.11 Uhr. Alle Mitarbeitenden erreicht die Mail mit dem Titel: „Das Geheimnis von *Gemeinsam*

läuft es besser – *Lauf mit* ist jetzt gelüftet! Alle Mitarbeitenden der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe gGmbH,

der INTAKT gGmbH, der SeBB GmbH und Ehrenamtliche erhalten je ein hochwertiges und veredeltes Paar *Adidas Herzensmenschen-Sneakers* zu einem preisgünstigen Eigenanteil von 30 Euro. Als Zeichen der Anerkennung und der Wertschätzung für die vielen Extrameilen gedacht, die die Mitarbeitenden tagtäglich hochengagiert und motiviert in ihrer Arbeit zurücklegen.

Der Verkauf startete dann auch gleich zwei Tage später um 8.30 Uhr, bestens organisiert von Hauswirtschaftsleiterin Veronika Reil (Foto). Den ganzen Tag über herrschte reger Betrieb und die einhellige Meinung: Echt eine tolle Aktion!

Michaela Matejka



Foto: F. Matejka

Renate Braun koordiniert jetzt ZeitGeschenke

Viele Jahre hat Simon Spratter die ehrenamtlichen Mitarbeitenden von *ZeitGeschenke* begleitet und alles koordiniert. Nachdem er jetzt neue Aufgaben auf Leitungsebene übernommen hat, trägt künftig Renate Braun, langjährige Teamleiterin in der Förderstätte Walderbach, die Verantwortung. Damit ist sie ab sofort Ansprechpartnerin für alle,

die jetzt schon dabei sind, und natürlich auch für die, die gerne noch mitmachen möchten. Beim Tag für ehrenamtliche Mitarbeitende am 20. April stellte sie sich persönlich vor. Wer sich engagieren will, erreicht sie unter 0151 4311 3478 oder renate.braun@barmherzige-reichenbach.de

Michaela Matejka



Foto: F. Tobor



Foto: H. Zach

Zurück in die Vergangenheit

Echt richtig spannend. Das war die einhellige Meinung der Teilnehmenden nach dem Besuch des Erlebnismuseums Flederwisch in Furth im Wald.

Am 17. April erlebten sie hautnah, wie das Leben vor 100 Jahren ablief. Egal ob in einer Schmiede, beim Papierschöpfen (Foto) oder bei der Energiegewinnung mit Karbit. Überall konnte man selbst Hand anlegen. Dampf, Lärm und Feuer der tatsächlich größten Dampfmaschine der Welt sorgten am Ende für ein ganz außergewöhnliches Erlebnis.

In jedem Fall ein ausgezeichneter Blick in die Vergangenheit.

Michaela Matejka

Aktiv für eine saubere Umwelt

Im Mai engagierten sich viele Menschen ehrenamtlich bei der Aktion „Ramadama“, auch in der Gemeinde Walderbach: Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses für Menschen mit Autismus und die Beschäftigten der Förderstätte waren diesmal auch dabei und sorgten für eine saubere Umwelt. Sie waren gemeinsam unterwegs und sammelten Unrat und Müll, der zum Teil achtlos weggeworfen wurde. Bürgermeister Michael Schwarzfischer (li.) empfing am 18. April eine Abordnung der Förderstätte und bedankte sich für deren tatkräftigen Einsatz.

Michaela Matejka



Foto: F. Matejka

Es muss einfach immer weitergehen

UN-Konvention weiterhin besser umsetzen

Viel vor für Inklusion! Selbstbestimmt leben – ohne Barrieren. Mit diesem Motto möchte Aktion Mensch am 5. Mai, dem Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, auf eines aufmerksam machen: Die UN-Konvention für die Rechte der Betroffenen müssen besser umgesetzt werden. Seit beinahe 15 Jahren sind sie in Deutschland zwar angenommen, aber wie eine neue Studie zeigt, nicht wirklich ausreichend angekommen.

Was ist alles passiert?

Geschäftsführer Roland Böck sieht das pragmatisch: „Richtig ist, dass noch viel vor uns liegt, aber wichtig ist, auch das zu sehen, was in den 15 Jahren schon alles passiert ist.“ Er weiß selbstverständlich, dass Teilhabe unter anderem voraussetzt, Menschen mit Behinderung in die Mitte der Gesellschaft zu bringen.

Vor vielen Jahren wurden deshalb bereits die Fühler ausgestreckt, um neue Projekte außerhalb der Einrichtung in Reichenbach zu schaffen. „Mittlerweile haben wir sieben Standorte“, erläutert er und zwar in den Bereichen Wohnen

und Arbeit. Im September vergangenen Jahres war der Start in der ersten Zweigwerkstatt in Regensburg und der fünften Förderstätte, diesmal in Schwandorf, beides in zentraler Lage. Damit sind beste Voraussetzungen für ein weitestgehend selbstbestimmtes Leben und eine größtmögliche Teilhabe am gemeinschaftlichen Leben geschaffen.

Seit 30 Jahren auf dem Weg

„Genau genommen haben wir uns eigentlich schon vor gut 30 Jahren auf den Weg gemacht, Menschen mit Behinderung zu integrieren“, verweist Böck auf die Offene Behindertenarbeit im Landkreis Cham. 1992 gegründet, wurden seitdem die Betroffenen, vor allem die Zuhause wohnen, mit vielen kreativen Ideen begleitet und unterstützt.

Damit Inklusion in den Köpfen ankommt, braucht es in seinen Augen außerdem Partner, mit denen man dasselbe Ziel verfolgt. Das passiert für ihn in der Koordinierungsstelle *Landkreis Cham inklusiv und barrierefrei* und dem Arbeitskreis *Landkreis Cham inklusiv*: „Hier engagieren sich alle gemeinsam

für gelebte Inklusion im Landkreis.“ Regelmäßige Treffen zum Austausch, Veranstaltungen organisieren und die eingehende Überprüfung der Barrierefreiheit im Landkreis sind entscheidende Ziele.

Gemeinsam Lösungen finden

Ein ausgezeichnetes Beispiel ist nach seiner Überzeugung der *Runde Tisch im Landkreis Cham*: „Alle setzen sich zusammen, es wird diskutiert und vor allem immer nach Verbesserungen und Lösungen gesucht.“ So steht heuer die Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben im Focus. Denn: Barrieren jeglicher Art erschweren es den Betroffenen immer noch, etwa kulturelle Veranstaltungen zu besuchen.

Und das ist für Roland Böck genau der Punkt: „Es gibt noch viel zu tun, es ist schon viel gemacht, aber es muss einfach immer weitergehen.“

Michaela Matejka



Ein Arbeitsplatz: Wichtige Voraussetzung für ein selbstbestimmtes Leben

Vielseitig und kompetent

Verwaltungsleiterin Erika Eva Funk im Ruhestand

Flexibel, engagiert und das über 45 Jahre. Am 21. Juni wurde bei der Verabschiedung der Verwaltungsleiterin Erika Eva Funk mehr als deutlich, dass auch die zehn Jahre, die sie davon für den Orden der Barmherzigen Brüder und vor allem für die Region Oberpfalz im Einsatz war, sehr erfolgreiche waren.

Geschäftsführer Roland Böck rückte ihre vielfältige und vielseitige Tätigkeit in den Mittelpunkt, die sie zunächst in Reichenbach und dann vor allem beim Aufbau der neu geschaffenen verbundweiten Abteilung Entgelte für die gesamte Behindertenhilfe GmbH investierte. Genau das würdigte auch Hans Emmert, Vorsitzender Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe gGmbH. Ihre Sachkenntnis und Kompetenz waren in diesem Prozess wichtige Bausteine.

„Gesundheit und Wohlbefinden sind wertvoller als Gold, und ein starker Geist ist kostbarer als großer Reichtum.“ Dieses Zitat aus dem Buch *Jesus Sirach* im Alten Testament wählte der



Foto: F. Reil

Geschäftsführer für den Anfang und das Ende seiner ausführlichen Dankesworte und wünschte ihr Gottes Segen für den Ruhestand.

Sichtlich gerührt bedankte sich Erika Eva Funk für „die schöne Zeit, ich war

gerne da!“ Vor allem die gute Zusammenarbeit war ihr immer wichtig, geprägt und getragen von gegenseitiger Wertschätzung.

Michaela Matejka

Bilanz: ausgesprochen positiv!



Interessant, intensiv und vor allem informativ war die dreitägige **Fortbildung für Bewohner-Vertretungen der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe gGmbH** aus den Regionen Mittelfranken, Niederbayern, Oberbayern und der Oberpfalz im Kloster Weltenburg. Vom 24. bis 26. Juni ging es mit den drei Referentinnen und Referenten um Themen wie Persönliche Zukunftsplanung, Gewaltschutzkonzepte und Soziale Inklusion (Foto). Neben Theorie und Praxis blieb den über 20 Teilnehmenden in der traumhaften Umgebung auch noch Zeit fürs Kennenlernen und einen aufschlussreichen Austausch. Bilanz: ausgesprochen positiv!

Michaela Matejka



Betend und singend auf Wallfahrt

Gedenktag: Frater Eustachius Kugler

Von Nittenau nach Neuhaus, zum Geburtsort des seligen Frater Eustachius Kugler, das war am 11. Juni das Ziel vieler Pilgerinnen und Pilger. Auf dem Weg machte man immer wieder Halt, um Geschichten aus seinem Leben zu hören. Gemeinsam mit dem Nittenauer Stadtpfarrer Holger Kruschina (Foto) feierten alle in der Neuhauser Kapelle einen lebendigen und richtig familiären

Gottesdienst. Er betonte, wie wichtig es ist, Gott an seiner Seite zu haben, so wie es auch der Selige ganz sicher immer hatte.

Einen gewohnt ausgezeichneten musikalischen Akzent setzten Katharina Mezei und Peter Scharl, die unter anderem aus dem Musikspiel *erdverbunden-himmelnah* das Lied *Im Stillen, im Kleinen...*

präsentierten. Darin wird das Leben des bescheidenen Frater Eustachius ausgesprochen einfühlsam geschildert.

Diakon Werner Szörenyi dankte am Ende allen und dann gab es ganz traditionell für jeden ein Eis, das auch ohne den wärmenden Sonnenschein schmeckte.

Michaela Matejka

Gemeinsam Strategien entwickeln

Barmherzige Brüder Kainbach und Behindertenhilfe gGmbH

Informationen, Gespräche, Vorträge, Besichtigungen... Zentrale Tagesordnungspunkte des Strategietreffens der Barmherzigen Brüder aus dem österreichischen Kainbach und der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe gGmbH. Vom 3. bis 6. Juni tagte ein Gremium aus Fach- und Führungskräften in Reichenbach und hatte sich viel vorgenommen. Im Mittelpunkt standen ganz aktuelle

Themen insbesondere Personalgewinnung und Bindung oder etwa der Einsatz von Robotik in der Begleitung von Menschen mit Behinderung. Bilanz zogen alle am Abschlusstag mit Hans Emmerl, Vorsitzender Geschäftsführer der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe gGmbH, wo es um Struktur und Arbeitsweisen sowie die weitere Zusammenarbeit ging. Gastgebender Geschäftsführer

Roland Böck zeigte sich am Ende mehr als zufrieden: „Wir müssen uns gemeinsam frühzeitig aufstellen, um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein. Gerade dafür sind solche Treffen von enormer Bedeutung.“

Michaela Matejka



Seifen sieden am Vormittag

Kreative Arbeitsbegleitende Maßnahme

Seife kann man ganz leicht selber machen – und so entstand die Idee, am 12. Juni einen weiteren Kurs im Rahmen der Arbeitsbegleitenden Maßnahmen in der Johann von Gott-Werkstatt anzubieten.

Wie ist es uns dabei ergangen? Wir verwendeten bei der Seifenherstellung eine sogenannte *Melt & Pour Technik*, das ist Englisch und bedeutet „einschmelzen und gießen“. Dabei wird reine Seife im Wasserbad langsam erhitzt und geschmolzen, so dass eine flüssige Seife entsteht, die anschließend in Silikonformen umgefüllt wird. Die geschmolzene, flüssige Seife wurde mit verschiedenen Farben sowie Duftölen, Meersalz, gemahlenem Kaffee, Lavendel und Rosenblüten vermischt.

Es entstanden zahlreiche tolle Eigenkreationen! Die fertige Seifenmischung ruhte noch einige Tage, bis sie anschließend in Organza-Säckchen verpackt an die Teilnehmenden verteilt werden konnte. Bei dem gemeinsamen Treffen erlebten wir eine Entschleunigung vom Alltag, übten uns in Geduld – Seifenschmelzen ist ein langsamer Prozess – und entdeckten die kreative Seite in jedem von



uns. Alle waren überrascht über die Vielfalt an weiteren Ideen, die wir dann im neuen Kurs verwirklichen möchten.

Johanna Sirek
Sozialdienst Johann von Gott-Werkstatt

Ausbildung der Spitzenklasse

Der perfekte rote Faden der Ausbildung für 24 Teilnehmende war Philipp Diermaier, Dozent des Instituts Professionelles Deeskalationsmanagement (ProDeMa), thematisch begleitet von verschiedenen Referierenden des Instituts.

Am 5. Juni erhielten alle – davon 13 aus der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe gGmbH, die anderen von Trägern aus ganz Bayern – ihre Zertifikate, nachdem sie sich in den vergangenen vier Mo-

dule an je drei Tagen in Theorie und Praxis weiterbildeten.

„Kompetenzvermittlung im Umgang mit aggressiven Verhaltensweisen“, war eines von vielen Themen, die seit Dezember vergangenen Jahres im Mittelpunkt standen. Dazu gehörte nonverbales Deeskalationstraining genauso wie die sogenannten Train-the-Trainer-Einheiten. Was tun bei Übergriffen? Auch dafür gab es viel Input

zu schonenden Vermeidungs-, Abwehr-, Löse- und Fluchttechniken. Und für eine unvermeidliche Eskalation: eine kleine Psychotraumatologie mit kollegialer Erstbetreuung.

Die Feedbackrunde war mehr als beeindruckend: Alle waren sich einig, eine Ausbildung der Spitzenklasse absolviert zu haben, zu verdanken vor allem Phillip Diermaier und seinem Trainerteam.

Michaela Matejka



Foto: F. Matejka

Wissensdrang und pragmatische Umsetzung

Schulleiterin Elfriede Käsbauer-Arndt verabschiedet

Eine würdige Verabschiedung in die Freistellungsphase der Altersteilzeit wurde der Schulleiterin der Fachschule für Heilerziehungspflege Reichenbach, Elfriede Käsbauer-Arndt, am 30. Juli bereitet. Im Refektorium hatten sich zahlreiche Gäste eingefunden, darunter auch Provinzial Frater Rudolf Knopp, der viele wertschätzende Worte mitbrachte. „Sie haben im Sinne des Ordens unsere Fachschule in Reichenbach geprägt und weiterentwickelt.“

Geschäftsführer Roland Böck legte zunächst ihren beeindruckenden Lebenslauf offen. „Mit dem Eintritt in die Freistellungsphase kommt nun das ‚letzte Baby‘ auf die Welt, die Wiedergründung der ‚ersten Schule‘, wenn im September die Fachschule für Heilerziehungspflegehilfe startet“, lobte der Geschäftsführer, der sich für ihr fast 40-jähriges Engagement herzlichst bedankte. Erfreulich ist nach seinen Worten zudem, dass es in den vergangenen zwei Jahren gelang, mit Markus Alt einen Nachfolger zu finden und aufzubauen.



Das Kollegium der Fachschule verabschiedet seine scheidende Schulleiterin Elfriede Käsbauer-Arndt (Bildmitte, daneben rechts, Markus Alt).

Hans Emmert, Geschäftsführer der Barmherzige Brüder Behindertenhilfe gGmbH, durfte sie schon vor 48 Jahren kennenlernen, als sie gemeinsam die Schulbank drückten.

Bereits damals verband sie nach seiner Überzeugung beides: „Wissensdrang, aber auch die pragmatische Umsetzung.“

Das letzte Wort oblag der scheidenden Schulleiterin, die umfangreich und persönlich ihren Dank zum Ausdruck brachte: „Für mich war das genau das Richtige. Mein ganzes Berufsleben war eine fachliche und menschliche Bereicherung!“

Ulrike Niklas, Bayerwald-Echo

Neuer Verwaltungsleiter

Philipp Krug ist seit 1. Juli der neue Verwaltungsleiter. Er übernimmt den Arbeitsbereich von Erika Eva Funk (s. S. 10). Im Interview stellt er seine neuen Aufgaben vor.

Seit wann sind Sie in der Einrichtung und was waren hier Ihre bisherigen Aufgabengebiete?

In Reichenbach bin ich seit Mai 2022 und habe hier als Assistent der Ge-

schäftsführung angefangen. Im Rahmen dieser Tätigkeit habe ich mich in alle Bereiche der Verwaltung eingearbeitet, mit Schwerpunkt in der Finanzverwaltung.

Was haben Sie für eine Ausbildung?

Begonnen habe ich meine berufliche Laufbahn mit einer Ausbildung zum Bürokaufmann in einem Betrieb für Veranstaltungsmanagement. Danach habe ich an der Berufsoberschule die fachgebun-

dene Hochschulreife erworben und anschließend an der Universität Bamberg mit B.Sc. in Betriebswirtschaftslehre abgeschlossen.

Jetzt als Verwaltungsleiter haben Sie viele und ganz unterschiedliche Arbeitsbereiche. Welche sind das und für wie viele Mitarbeitende sind Sie verantwortlich?

Als Verwaltungsleiter bin ich Mitglied des Direktoriums und Vorgesetzter der insgesamt 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Abteilungen Finanzverwaltung, Personalverwaltung, Service Leistungsberechtigte und der Porte. Weiterhin fallen in meinen Aufgabebereich u.a. die Haushaltsplanung und -überwachung.



Wichtig in der Erwachsenenbildung

40 Jahre Lese-Rechtschreib-Kurs waren am 23. Juli Grund genug für eine kleine Jubiläumsfeier. Michael Kiefl, Bereichsleitung Wohnangebote, begrüßte alle Kursteilnehmenden sowie die Kursleiterinnen Ramona Schmalzl, Susanne Standecker und Gudrun Feuerer.

Nach einer kleinen Rückschau zur 40-jährigen Geschichte durch Ramona Schmalzl, bedankte sich Michael Kiefl bei allen für die jahrelange Teilnahme und verwies auf die Wichtigkeit der Erwachsenenbildung hin. Sein besonderer Dank ging an Ramona Schmalzl (Foto), die seit 37 Jahren den Lese-Rechtschreibkurs federführend begleitet. Weiter bedankte er sich bei Renate Braun vom Projekt Ehrenamt, bei Susanne Standecker und Gudrun Feuerer für die jahrelange ehrenamtliche Unterstützung des Kurses.



Wie jedes Jahr gab es auch diesmal zum Schuljahresende die Zeugnisse und eine Zugehörigkeitsurkunde von Ramona Schmalzl für alle Schülerinnen und Schüler. Abgerundet wurde der Abend mit einem gemeinsamen Abendessen

und vielen Gesprächen und Geschichten rund um das 40-jährige Jubiläum.

*Stephan Zach
Freizeit-Pädagoge*

Super-Sonnen-Spaß-Sommerfest



Die drei vom Grill



Tatüüüü Tataaaaa



Topp Angebot!



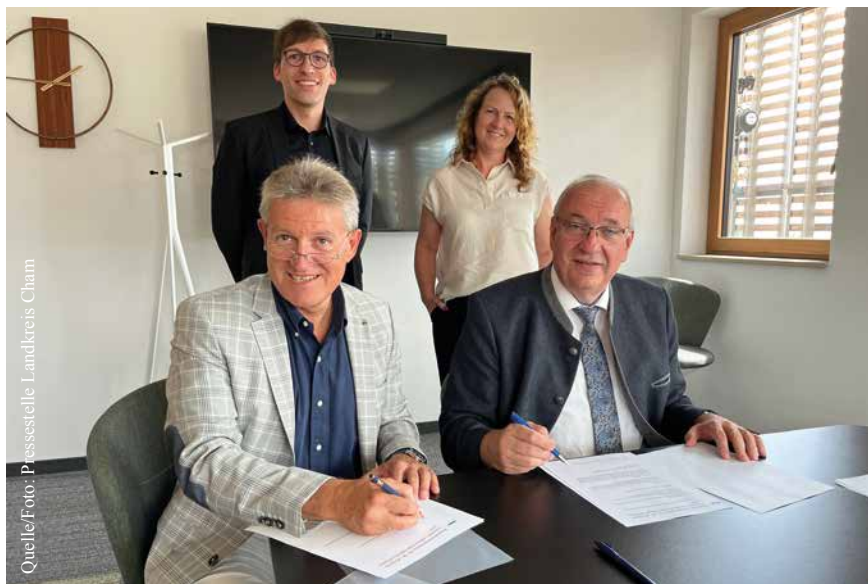
Jede Menge Gewinne!

Aussichten für Betroffene verbessern

Weitere Angebote auf den Weg bringen

„Wir möchten, dass auch Menschen mit Behinderung im Landkreis Cham die besten Aussichten genießen“. Das ist eines der Ziele, für das sich die Koordinierungsstelle *Landkreis Cham inklusiv und barrierefrei* einsetzt. Sie ist an die Offene Behindertenarbeit (OBA) der Barmherzigen Brüder Behindertenhilfe in Reichenbach angegliedert, wird durch den Landkreis gefördert und von Kooperationspartnern, Selbsthilfegruppen sowie interessierten Personen unterstützt. Mit dem Arbeitskreis Landkreis Cham inklusiv bietet sie regelmäßige Treffen zum Austausch an, veranstaltet Events und prüft die Barrierefreiheit in der Region.

Nachdem die *Aktion Mensch-Förderung* für dieses Inklusionsprojekt 2019 ausgelaufen ist, sorgt der Landkreis Cham mit dem am 5. August neu geschlossenen Kooperationsvertrag nun für eine gewisse Verlässlichkeit: „Wir haben uns entschieden, das Ganze mit dem Landkreis fortzuführen, indem wir auch Personalkostenzuschuss auf freiwilliger Basis und sogar einen Sachkostenzu-



schuss zahlen“, berichtete Landrat Franz Löffler (r.).

Geschäftsführer Roland Böck (l.), Andreas Dirnberger, Bereichsleiter Förderstätte und Förderangebote, und Tamara Kager, Leiterin der Koordinierungsstelle Landkreis Cham inklusiv sowie der Offenen Behindertenarbeit, freuen

sich, dass damit nun weitere wichtige Angebote für Menschen mit Behinderung über die OBA hinaus im Landkreis Cham auf den Weg gebracht werden können.

*Marion Hausmann
Referentin Marketing*



Facettenreich aktiv

Anfangs dem Regen trotzend, veranstaltete das **Wohnhaus Regensburg** am letzten Wochenende des Förderstätten-Urlaubes ein Spiel- und Grillfest. Den Urlaub über konnten im August dank des Engagements der Mitarbeitenden und einigen Urlaubern facettenreiche Aktivitäten angeboten werden: Schwimmen in Reichenbach, Besuch des Stadtfestes und eines Baseballspiels, Fahrten mit dem Rollstuhl-Fahrrad, Cafe-Besuche, Besuch des Raves im Stadtpark und diverse Wasserspiele mit plantschen im eigenen aufblasbaren Pool.

*Christina Seigner
mit Team Wohnhaus*

Fachschulleitung liegt in neuen Händen

Markus Alt und Margit Steinbauer übernehmen

Seit 1. September ist Markus Alt der neue Schulleiter an der Fachschule für Heilerziehungspflege und Heilerziehungspflegehilfe in Reichenbach. Er übernimmt die Leitung aus den Händen von Elfriede Käsbauer-Arndt, die in der Freistellungsphase der Altersteilzeit ist (s. S. 13). Er ist seit 1. September 2022 an der Fachschule in Reichenbach und seit September 2023 auch an der Fachschule in Tegernheim. Mit der Übernahme der Schulleitung wird er weiterhin im Schwerpunkt Pädagogik unterrichten, aber auch teilweise Praxis- und Methodenlehre, Praxis der Heilerziehungspflege oder im Rahmen von Recht und Verwaltung, die Themen Organisation, Verwaltung und Management.

Margit Steinbauer ist seit 1. September die neue stellvertretende Schulleiterin der Fachschule für Heilerziehungspflege und zugleich die neue Frauenbeauf-



Fotos: F. Matejka

tragte. Sie beerbt damit in beiden Fällen Maria Schmidhuber, die diese Aufgaben über viele Jahre engagiert ausführte. Die neue Stellvertreterin ist seit 1. September 2009 an der Fachschule. Als Dozentin unterrichtet sie seit Beginn das



Fach *Praxis der Heilerziehungspflege*. Ab dem neuen Schuljahr übernimmt sie zusätzlich die Fächer *Bewegung* und *P+M Kommunikation*.

Michaela Matejka

Wenn der erste Tag zum Erlebnis wird

Ganz nach dem Motto „Öfter mal was Neues...“ gab es heuer erstmals ein komplett geändertes Programm für die Begrüßung der 45 Neuen am 4. September. „Es war uns wichtig, dass wir uns als künftiger Arbeitgeber offen, kreativ und lebendig präsentieren“, lobt Michael Kiefl, Bereichsleiter Wohnangebote, die beiden Ausbildungsbegleitungen der Einrichtung, Jasmin Tobor und Stephanie Settles. Sie entwickelten ein Tagesprogramm, das vor allem Wert auf

Abwechslung, Spannung und Information legt.

„Wir hatten die Idee, dass alle die Einrichtung erlebnispädagogisch und vor allem auf eine lockere Art und Weise kennen lernen“, verdeutlicht Jasmin Tobor. Um 10 Uhr ging's los, ganz klassisch mit einer Vorstellungsrunde. Als alle um 16 Uhr fertig waren, hatten sie nicht nur gemeinsam ein Mittagessen zubereitet und zu sich genommen oder

sich spielerisch kennengelernt, sondern unter anderem eine Video- und Fotodokumentation sowie einen Gruppensteckbrief verfasst. „Klar haben wir auch Führungen organisiert und arbeitsrechtlich relevante Themen besprochen“, ergänzt Stephanie Settles. Für zwei Stunden unterhaltende Spannung sorgte am Nachmittag Oliver Schmidbauer vom *Fachdienst Bewegung* mit einer erlebnispädagogischen Schnitzeljagd.

Und wie ist der Tag denn angekommen? Die beiden Ausbildungsbegleitungen: Die Teilnehmenden im Alter von 16 bis 57 Jahren haben schnell zueinander gefunden und sich innerhalb der Gruppenarbeiten intensiv über ihre verschiedenen Einsatzstellen ausgetauscht. Der Tag entwickelte eine starke, positive Eigendynamik und die Gruppenaufgaben wurden engagiert umgesetzt. Unsere neuen Azubis sind nun bestens für ihre Ausbildung gerüstet.

Michaela Matejka



Foto: F. Matejka



Konstruktiv und effektiv

Optimierung der Zusammenarbeit

„Es ging uns vor allem darum, die Zusammenarbeit zu optimieren“, beschreibt Michael Kiefl, Bereichsleiter Wohnangebote, die Grundidee der neuen Organisation in seinem Bereich. Im Leitungsteam hat man sich dazu in den vergangenen Monaten intensiv mit konstruktiven und zugleich effektiven Ideen auseinandergesetzt. Das Ziel: Am 1. Oktober soll die neue Struktur auf Teamleitungsebene umgesetzt sein.

„Wegen der vakanten Teamleitungsstellen im oberen Bereich des Westbaus haben wir allerdings bereits zum 1. Juli die ersten Pläne umgesetzt“, ergänzt er: Oliver Schmidbauer ist in den Fachdienst gewechselt und Sylva Malina ist im Ruhestand. Dieser Bereich ist jetzt das Wohnen 3 unter der Leitung von Simon Spratter.

„Wir gehen davon aus, dass wir mit der neuen Struktur auch neue Wege im Ausfallmanagement beschreiten werden und ganz generell für die Herausforderungen der Zukunft gut aufgestellt sind“, so der Bereichsleiter.

Michaela Matejka

Auf einen Blick			
Bereich	Standort	Wohnangebote	Teamleitung
Wohnen 1 Leiter: Thomas Vogl	Klostergebäude	Georg / Wendelin	Roman Seidl
		Michael / Thomas	Nicole Mathis
	Westbau	Katharina / Vinzenz	Lukas Zach
Wohnen 2 Leiter: Michael Trautner	Ostbau	Englmar / Petrus / Ulrich	Heike Nöldner
		Anna / Josef / Florian / Richard	Petra Bauer
	Westbau + Haus Wolfgang	Christophorus / Martin / Markus / Sebastian	Hubert Hummel
	Westbau + Nittenau	Dominik / Nikolaus / Wolfgang	Martin Bauer
	Hauptstraße 16 - 22	Franziskus / Karl / Nittenau	Theresa Hermann
Wohnen 3 Leiter: Simon Spratter	Westbau	Benedikt / Maria	Philipp Stauber
		Bernhardswald	Albert-Schweitzer-Straße / Kreuther Straße
Wohnen 3 Leiter: Simon Spratter	Westbau	Raphael / Wilfried / Zacharias	Günther Lengenfelder
		Andreas / Bernhard / Johannes	Jörg Raith



Im Bild vorne (v.li.): Frater John Jung, Provinzial von Korea, 5. Generalrat, Frater Saji Mullankuzhy, Provinzial von Österreich, 2. Generalrat, der neue Generalprior Frater Pascal Ahodegnon mit dem 1. Generalrat Frater Joaquim Erra Mas
Im Bild hinten (v.li.): Provinzrat Frater Benedikt Hau, Provinzial Frater Rudolf Knopp, Pater Thomas Väth mit dem 4. Generalrat, Frater David Lynch, Provinzial der Good Shepherd Provinz in Nordamerika. Nicht im Bild der 3. Generalrat, Frater Etienne Sene, aus Senegal

Neuer Generalprior: Frater Pascal Ahodegnon

67 Kapitulare wählen dazu fünf Generalräte

Am 1. November wurde Frater Pascal Ahodegnon beim 70. Generalkapitel der Barmherzigen Brüder in Częstochowa, Polen, zum Generalprior gewählt. Frater Pascal ist 53 Jahre alt und stammt aus dem westafrikanischen Land Benin.

Er war seit 2012 bis zu seiner Wahl als Generalrat tätig. Frater Pascal wurde am 10. April 1971 in Savé, Benin, geboren.

Er trat 1994 in den Orden ein, legte am 15. August 1997 seine zeitlichen Gelübde und am 25. Mai 2003 seine ewigen Gelübde ab.

Er absolvierte ein Studium der Medizin und Chirurgie in Mailand, Italien. 2012 wurde er zum Generalrat gewählt und 2019 wiedergewählt, mit besonderer Verantwortung für die Region Afrika.

Nach der Wahl des Generalpriors haben die 67 Kapitulare am 4. November fünf Generalräte gewählt. Sie sind dazu berufen, „mit dem Generalprior bei der Leitung des Ordens zusammenzuarbeiten und so die Geschwisterlichkeit unseres gesamten Instituts zum Ausdruck zu bringen“ (Konstitutionen, Nr. 88).

Milena Feigenbaum
Marketingabteilung

Impressum:

Herausgeber
Barmherzige Brüder Reichenbach
Eustachius-Kugler-Straße 2
93189 Reichenbach
Telefon: 09464/10-0
Telefax: 09464/10-117
www.barmherzige-reichenbach.de
Mail: verwaltung@barmherzige-reichenbach.de

Barmherzige Brüder
gemeinnützige Behindertenhilfe GmbH
Prüfeningner Straße 86
93049 Regensburg

Redaktion: Roland Böck, Michaela Matejka

Auflage: 300 Exemplare

Layout: Stefan Wolfsfellner, Michaela Matejka

Druck: Schmidl & Rotaplan Druck GmbH

Spendenkonto:
Sparkasse Nittenau
IBAN: DE36 7505 1040 0000 2425 94

Eintauchen ins Lichtermeer

Da hat Oliver Schmidbauer vom Fachdienst Bewegung richtig gezaubert: Am 19. und 21. November inszenierte er im Schwimmbad ein Lichtermeer. Insgesamt 42 Bewohnerinnen, Bewohner und Mitarbeitende haben das an den beiden Tagen richtig genossen. Auch, dass es

dazu noch etwas zum Knabbern und Trinken gab. Auch für die Offene Behindertenarbeit im Landkreis Cham gab es am 22. November dort ein spannendes Musik-Event: Disco im Schwimmbad.

Michaela Matejka



Foto: H. Schmidbauer

Danke, für diesen vorbildlichen Einsatz!

Ministerpräsident überreicht MAV den Mitbestimmungspreis

Ausgezeichnet wird eigentlich nur, wer sich auch ausgezeichnet engagiert. In diesem Fall geht es um die Mitarbeitervertretung (MAV) der Barmherzigen Brüder Oberpfalz. Sie haben sich den Mitbestimmungspreis des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Bayern geholt. Am 4. Dezember fuhr eine 14-köpfige Delegation der Einrichtung zur Preisverleihung nach München in die Bayerische Staatskanzlei, darunter: MAV Vorsitzender Ludwig Strahl, sein Stellvertreter Tom Fischer mit Geschäftsführer Roland Böck und als Ordensvertreter Frater Sebastian Fritsch.

Entschiedenes Eintreten für Rechte

Im prächtigen Kuppelsaal wurden sie von Ministerpräsident Markus Söder und Bernhard Stiedl, Vorsitzender des DGB Bayern, empfangen. Stiedl verdeutlichte auch gleich, warum sich ausgerechnet dieses Gremium den Sieg holte: „Das besondere Verdienst der

MAV liegt darin, dass sie angesichts der Beschränkungen des kirchlichen Arbeitsrechts nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern entschieden für ihre Rechte eintreten. Ihr steht für eure Kolleginnen und Kollegen ein und macht ihren Arbeitsalltag durch eure Arbeit jeden Tag ein Stückchen besser. Dafür bedanke ich mich ganz herzlich im Namen aller acht bayerischen Mitgliedsgewerkschaften.“

In seiner Laudatio beglückwünschte Ministerpräsident und Schirmherr Markus Söder die Preisträger und betonte: „Die betriebliche Mitbestimmung ist ein Erfolgsmodell, das sich gerade auch in Krisenzeiten bewährt.“ Er hob hervor, dass sich die Barmherzigen Brüder Oberpfalz mit helfender Hand und offenem Herzen um die Belange von Menschen mit Behinderung einsetzen. Genauso achten sie auch intern auf ein gutes Arbeitsklima und die Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: „Danke für diesen vorbildlichen Einsatz – und an den DGB für die Stiftung des Preises.“

Tobias Strahl bleibt präsent

Bei der Preisverleihung war deutlich zu spüren, dass ein Name in den Köpfen der Delegation präsent war: Tobias Strahl, der Bruder von Ludwig Strahl, der über viele Jahre der MAV vorstand. Er war es auch, der die Teilnahme am Wettbewerb in die Wege leitete. Am 20. Dezember ist er im vergangenen Jahr nach kurzer schwerer Krankheit mit 45 Jahren verstorben. In seinen Dankesworten hob Ludwig Strahl deswegen vor allen Dingen seine Ideen und Projekte hervor, die eigentlich diesen Preis verdienten: „In seinem Sinne werden wir uns auch in Zukunft für die Wünsche und Belange der Mitarbeitenden einsetzen.“

Die stehen auch für Geschäftsführer Roland Böck im Mittelpunkt, der weiß: „Nur durch eine effektive und übereinstimmende Zusammenarbeit kommen wir miteinander zum Erfolg.“ Und der ist für ihn: die optimale Begleitung von Menschen mit Behinderung.

Michaela Matejka



Foto: DGB

Schnappschuss des Jahres



Foto: Tamara Kager
im Handy-Foto-Kurs

Veranstaltungskalender 2025

4. März	Faschingszug und Musik und Tanz im PSH
12. und 13. März	Ostermarkt
27. April	Maitanz
28. Juni	Sommerfest
28. September	Erntedankfest
11. November	Martinszug
29. und 30. November	Weihnachtsmarkt